

Zahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Post vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1865. — Fernsprecher Nr. 38.

Er erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
— Anzeigen-Preis:
die einspaltige kleine Zeile
15 Pfennig.

Nr. 66

Verlag des Buchdruckers
Hans G. H. H. in Oberlahnstein.

Montag, den 19. März 1917.

Verlag des Buchdruckers
Hans G. H. H. in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Erfolgreicher Angriff auf die Themsemündung.

Ein englischer Zerstörer versenkt. — Zeppelinangriff auf London.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abkürzt.

Im Beifolge zu den hier herausgegebenen Anstellungs-
nachrichten erscheinen vom 1. Januar 1917 ab amtliche
Mitteilungen für Hinterbliebene von Heeresangehörigen.
Es ist beabsichtigt, fortlaufend in zwangloser Reihenfolge
solche Mitteilungen zu bringen, die für die amtlichen Stellen
der Kriegshinterbliebenenfürsorge von allgemeinem
Bedeutung sind. Als Ergänzung wird das von dem Arbeitsaus-
schuß der Kriegshinterbliebenenfürsorge in Berlin
W. 30, Münchener Straße Nr. 49, herausgegebene Heft
„Soziale Hinterbliebenenfürsorge“ anzusehen sein, das der
Ausübung der Kriegshinterbliebenenfürsorge in sozialem
Geiste dienen will.

Mit dem 1. Januar 1917 ist ferner bei dem genannten
Arbeitsauschusse eine Zentralstelle für die Vermittlung der
Annahme von Kriegerwitwen an Kindesstatt und die
Unterbringung von Kriegerwitwen in Pflege eingerichtet
worden, die mit den im Reich bereits bestehenden gleichen
oder ähnlichen Organisationen in unmittelbarer Verbindung
steht.

Die weitere Bekanntgabe darf für den dortigen Ge-
schäftsbereich ergebenst anheimgestellt werden.

Berlin, den 30. Januar 1917.

Kriegsministerium.

Im Auftrage: gez. Frhr. von Langermann.

Wird den örtlichen Fürsorgestellen für Kriegshinter-
bliebene im Kreise zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.
St. Goarshausen, den 12. März 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nr. G. 890/2. 17. R. R. M.

Betr.: Enteignung der Fahrradbereifung.

Die Fahrräder sind häufig zusammen mit den zugehö-
rigen Bereifungen unter Eigentumsvorbehalt verkauft, da
sowohl in dem mit der Anweisung für die Enteignung der
Fahrradbereifung am 20. 1. 1917 Nr. V. 1. 265/12. 16.
Absandten Auerkennnisschein (Anl. 2, Bst. 1106d) als
auch in der Quittung (Anl. 3, Bst. 1106e) der Eigentümer
bei der Ablieferung anzugeben ist, dürfte das Recht des
wirklichen Eigentümers genügend berücksichtigt sein, weil
wahrheitswidrige Angaben strafbar sind.

Um jedoch den Wünschen der Fahrradhändler nach Mög-
lichkeit zu entsprechen, wird ergebenst ersucht, die mit der
Enteignung der Fahrradbereifung beauftragten Behörden
anzuweisen, soweit es sich noch ermöglichen läßt, Listen an-
zulegen, in welche die Ansprüche eingetragen werden, welche
den Fahrradhändlern u. v. m. betrefte der Fahrradbereifung
geltend gemacht werden. Hierzu wären die Fahrradhändler
durch den betreffenden Kommunalverband aufzufordern,
diesem ein Verzeichnis der unter Eigentumsvorbehalt abge-
schlossenen Verkäufe unter Angabe des Käufers einzurei-
chen; die Sammelstelle wiederum wäre dann von den
Kommunalverbänden anzuweisen, in den Fällen, in denen
die Händler den Eigentumsvorbehalt geltend gemacht ha-
ben, den Uebnahmepreis an den Besitzer nur mit Zustim-
mung des Händlers zu zahlen.

Berlin S. W. 48, den 22. Februar 1917.

Verl. H. H. H. 10.

Kriegsministerium.

Im Auftrage: Roeth.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Abkürzt zur Kenntnisnahme und entsprechende Anwei-
sung der Fahrradhändler.

St. Goarshausen, den 15. März 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Anordnung

auf Grund der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916
Reichs-Gesetzblatt Seite 782 ff.

§ 1. Das Getreide, über das ein Mahlschein lautet, muß
unvermisch zur Mühle gebracht werden, insbesondere ist
die Vermischung von Gerste vor dem Mahlen verboten.

§ 2. Uebertretungen werden mit Gefängnis bis zu 6
Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

St. Goarshausen, den 13. März 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Abkürzt.

Dem Magistrat erwidere ich auf den an das königliche
Kriegsministerium gerichteten Bericht vom 25. Oktober v.
Jr. Nr. 155 Mil. III. 16. ergebenst, daß Armierungssol-
daten hinsichtlich der Gewährung von Aufwandsentschädi-
gungen als in Erfüllung ihrer gesetzlichen aktiven Dienst-
pflicht befindlich im Sinne des Bundesgesetzes vom 30. März
1916 — V. 1123/1223 — anzusehen sind, gleichviel ob sie
vor Erreichung des militärpflichtigen Alters oder als Mi-
litärpflichtige unmittelbar bei den Armierungsbataillonen
eingestellt oder nach erfolgter Ausbildung bei Ersatzrup-
penteilen den Armierungsbataillonen überwiesen worden
sind.

In Fällen der Entlassung versorgungsberechtigter
Mannschaften ist stets der in den Entlassungspapieren an-
gegebene Tag für die Berechnung der Aufwandsentschädi-
gung maßgebend. Die Zahlung derselben ist daher mit dem
Tage der Entlassung des Soldaten, dessen Dienst den Ent-
schädigungsanspruch begründet hat, einzustellen. Nur wenn
die Aufwandsentschädigung bereits für den betreffenden
vollen Monat gezahlt ist, soll von einer Rückforderung Ab-
stand genommen werden.

Berlin, den 22. Februar 1917.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: gez. von Jarocky.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kennt-
nisnahme und Beachtung mitgeteilt.

St. Goarshausen, den 12. März 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Zur Durchführung des Gesetzes über den vaterländischen
Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 wollen Sie mir bis
pünktlich zum 24. d. Mts. aus Ihren Gemeinden eine Liste
derjenigen Personen vorlegen, die als Hilfsdienstpflichtige
für die Heranziehung zur Land- und Forstwirtschaft in
Betracht kommen.

Nur solche Personen, die zur Zeit zweifelslos nicht
im Sinne des § 2 des genannten Gesetzes beschäftigt sind,
sind namhaft zu machen.

Für die Liste, die, sofern eine vollständige Erfassung
sämtlicher in Betracht kommenden Personen bei der Kürze
der Berichterstattung nicht möglich ist, baldmöglichst zu er-
gänzen ist, ist nachstehendes Muster zu verwenden.

Ich erwarte genaue Beachtung und pünktliche Ein-
haltung des gesetzten Termines.

St. Goarshausen, den 15. März 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Gemeinde:

Name	Der Hilfsdienstpflichtigen			
	Vorname	Nachname	Alter (Jahre)	Familien- verhältnisse

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Schlachtviehaufnahme.

Am Montag, den 26. März ds. Jrs. hat in Ihrer Ge-
meinde eine Aufnahme derjenigen Schlachtviehtiere statt-
gefunden, die in der Zeit vom 16. April bis 15. Juli 1917
an den Viehhandelsverband geliefert werden müssen.

Maßgebend für die Aufnahme sind die Ihnen f. St. mit-
geteilten Richtlinien.

Zur Schonung der Bestände an Milchkuhen wird be-
stimmt, daß nicht aufzunehmen sind:

- a) Kühe, die erkennbar trächtig sind,
- b) Kühe, die ohne erkennbar tragend zu sein, 4 Liter und
mehr Milch täglich geben.

Vertragsschweine, sowie Schweine für Hauschlach-
tungen, sind in die Spalte 16 der Liste mitaufzunehmen.
Hauschlachtungsschweine sind natürlich nicht in die Spa-
ten 18 bis 30 einzutragen, da hier nur die abzuliefernden
Viehtiere zu erscheinen haben.

Für die Aufnahme ist das Ihnen mit der Post rechtzei-
tig zugehende Formular zu verwenden. Die Aufnahmeliste
ist in doppelter Ausfertigung auszustellen, wovon dann

eine Liste in Ihren Akten verbleibt und die andere Liste
mir bis zum Samstag, den 31. März d. Jrs. einzusenden ist.
Ein Blatt mit Mustereinträgen ist zur Beachtung
und Aufbewahrung in Ihren Akten beigelegt.

In die Listen sind sämtliche landwirtschaftlichen Be-
triebe, die Tiere der angegebenen Gattungen besitzen, auf-
zunehmen. Genau und gewissenhafte Auffassung ist er-
forderlich. Dabei ist zu beachten, daß die abzuliefernden
Tiere in den Spalten 18 bis 30 mit den im Formular ange-
gebenen Abkürzungen zu bezeichnen sind, wobei das unge-
fähre Lebendgewicht anzugeben ist, zum Beispiel:

D 1500 Ochse 1500 Pfund,
K 900 Kuh 900 Pfund,
Sch 200 Schwein 200 Pfund,
Ra Kalb.

Der Viehhandelsverband wird für die Aufstellung der
Listen eine geeignete Vergütung gewähren.

St. Goarshausen, den 17. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die deutschen Tagesberichte.

WTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
17. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Aisne leb-
hafte Feuerstätigkeit; an mehreren Stellen sind englische Er-
kundungstruppen zurückgewiesen worden.

Zwischen Sailla und dem St. Pierre-Bas-Bas-Bas ha-
ben englische, zwischen Beaumont und Laiffang französische
Abteilungen in Gräben, die von uns planmäßig aufge-
geben waren, sich festgesetzt.

An der Aisnefront Vorfeldunternehmungen, die uns
35 Gefangene einbrachten.

In der Champagne zeitweilig scharfes Artilleriefeuer;
der Vorstoß einer französischen Kompanie östlich von La-
hure scheiterte. Zwischen Maas und Mosel hielten unsere
Stoßtruppen an vier verschiedenen Punkten Gefangene aus
den feindlichen Linien; bei einem gelungenen Handstreich
nahe Moncel an der lothringischen Grenze wurden 20
Franzosen gefangen genommen.

Unsere Flieger brachten durch Luftangriff vier Fessel-
ballons der Gegner brennend zum Abwurf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir sind neue Kämpfe im Gange.
Ostlich des Doiran-Sees hat heute ein englisches Ba-
taillon den vor unserer Sicherungslinie liegenden Bahnhof
Porog besetzt.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

WTA. Berlin, 17. März. (Amtlich.) An der Ar-
toisfront, von der Aisne bis zur Oise und auf dem östlichen
Maasufer zeitweise lebhafte Feuerstätigkeit.

Im Osten bei anhaltender Kälte nichts Besonderes.

In Mazedonien wurden französische Angriffe zwischen
Cehrida- und Prespa-See sowie nordwestlich von Monastir
abgewiesen; nördlich der Stadt wurde abends noch gekämpft.

WTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
18. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen La Bassée Kanal und der Scarpe war die Ge-
fehrstätigkeit reger. Bei Loos hielten unsere Stoßtruppen 18
Gefangene aus den englischen Linien.

Beiderseits von Arras drangen feindliche Erkundungs-
abteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen
vor; meist wurden sie durch Feuer abgewiesen. Bei Roisin-
court und Tilloy wurde eingedrungener Gegner im Nah-
kampf geworfen und ließ eine Anzahl Gefangener in un-
serer Hand.

Zwischen Arras und der Oise haben die Engländer und
Franzosen in dem von uns planmäßig aufgegebenen Ge-
biet unsere früheren Stellungen und mehrere Or-
tschaften, darunter Bapaume, Petronne, Roze und Rozon
besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem Feind erhebliche
Verluste zu und wichen dann, wie befohlen, aus.

Auf dem rechten Maasufer griffen im Morgengrauen
zwei französische Kompanien das von uns am 6. März ge-

wonnene Grabenstüd nördlich der Chambrette Fe. an; der Borstsch Scheiterte.

An der Combrèshöhe und bei Maizen nördlich von St. Mihiel brachen Stoßtrupps in die französische Stellung ein und kehrten mit je 20 Gefangenen zurück.

Von der Küste bis zur Dife hatte klares Wetter gesteigerte Fliegerfähigkeit zur Folge. In Luftkämpfen küßte der Feind neunzehn, durch Abwehrfeuer drei Flugzeuge ein. Leutnant Fehr. v. Nidthofen schoß seinen 27. und 28., Leutnant Waldmann seinen 14. und 15. Gegner ab.

Wie haben drei Flugzeuge verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlung von Belang.

Mazedonische Front

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ochrida- und Prespaee sind abgeklungen worden.

Die schweren Kämpfe um das Vorgebirge nördlich von Monastir haben dem Gegner keinen wesentlichen Erfolg gebracht. Die beherrschenden Höhen, die auch nachts vergeblich angegriffen wurden, sind fest in unserer Hand.

Der erste Generalquartiermeister: Eudendoss.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

Wien, 17. März. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Ditoz-Passes, westlich von Solothurn und südwestlich von St. Gallen wurden russische Vorstöße abge- schlagen. In den Balcarpathen von Erfolg begleitete Pa- trouillenarbeit. Nördlich des Dnjepr bei beträchtlicher Kälte geringe Kampfaktivität.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Cossakella eroberten unsere Truppen die am 4. März verlorene Vorstellung zurück, nahmen drei Offi- ziere und 24 Alpini gefangen und erbeuteten 2 Maschinen- gewehre.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Cossakella scheiterte ein Angriff der Italiener in unserem Sperrfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 17. März. Mazedonische Front. Auf dem Westufer des Prespaee war den ganzen Tag heftiges feindliches Artilleriefeuer. Nach längerem Trommelfeuer aus Geschützen aller Kaliber griffen die Franzosen unsere Stellungen nördlich von Bitolia (Monastir) an. Sie wur- den blutig abgewiesen. Nur südlich des Dorfes Sugovo gelang es ihnen, in einen unserer am meisten vorgeschobe- nen Gräben einzudringen. — An der übrigen Front schwa- ches Artilleriefeuer. — In der Serethene rückten englische Patrouillen an mehreren Stellen vor, wurden aber durch unsere Vorposten vertrieben.

Angriff auf die Themse-Mündung.

Berlin, 18. März. (Amtlich.) Eines unserer Ma- rineflugzeuge belegte am 17. März nachmittags den Hafen und die Gassankalt von Dover mit Bomben.

In der Nacht vom 17. zum 18. März drangen Teile un- serer Seestreitkräfte erneut in die Straße von Dover—Ca- lais und in die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurde ein feindlicher Zerstörer der Kanal- bewachung im Nahkampf versenkt, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Die nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei North-Foreland einen Handelsdampfer von etwa 1500 Tonnen durch Torpedoschuß u. zwei Vorpostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hierauf beschloß sie den besetzten Hafen Margate wirkungsvoll aus naher Entfernung. Feindliche Landbatterien erwiderten ohne Erfolg. Unsere Seestreit- kräfte sind vollzählig und ohne Beschädigung oder Men- schenverlust zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Der Zeppelinangriff auf England.

Berlin, 18. März. (Amtlich.) In der Nacht zum 17. März belegte ein Marineluftschiffgeschwader trotz hefti- ger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt bis auf „L. 39“, der nach einer französischen Meldung bei Compiègne, nordöstlich von Pa- ris, in einer Höhe von 3500 Metern durch das Abwehrfeuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Wien, 17. März. Gestern morgen 8 Uhr 30 Min. erschien aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt und warf, von den Abwehrgeschüt- zen beschossen, sechs kleinkalibrige Bomben ab, von denen eine auf dem Dache eines Hauses freierte, die übrigen in den Main und das umliegende Gelände fielen. Außer nicht nennenswerten Beschädigungen des Daches und dem Bruch einiger Fensterscheiben wurde keinerlei Schaden verursacht.

Sig und Bezirk der Einberufungs- und Schlichtungs- Ausschüsse.

Die Durchführung des Zwanges auf dem Gebiete des Vaterländischen Hilfsdienstes steht bevor. Hierdurch ge- winnen die auf Grund des Hilfsdienstgesetzes gebildeten

Einberufungs- und Schlichtungsausschüsse eine gesteigerte Bedeutung. Aufgabe der Einberufungsausschüsse ist es, Hilfsdienstpflichtige, die noch nicht voll und ganz eine dem § 2 des Hilfsdienstgesetzes entsprechende Beschäftigung ha- ben, zur Uebernahme einer solchen Beschäftigung aufzufor- dern und ihr eventuell zwangsweise zuzuführen. Aufgabe der Schlichtungsausschüsse ist es, über die Rechtmäßigkeit des Verlangens eines Arbeiters auf Erteilung eines Ab- lehrscheines zu befinden. Beide Ausschüsse haben denselben Sig und Bezirk, der nachstehend bekannt gegeben wird. Der Sig des Ausschusses befindet sich in unserem Kreis in Ober- lahnstein, militärische Grenzen sind die Grenzen des Be- zirkskommandos Oberlahnstein und Verwaltungsgrenzen der Unterlahnkreis, Kreis St. Goarshausen und der Wester- waldkreis.

Eine Sünde an der Nation.

Eine Sünde an der Nation nannte Dr. Schlittenbauer im bayerischen Landtage kürzlich die Tatsache, daß Waren, die sich den Winter hindurch halten, bloß deshalb einem Verwertungsprozeß (Konservierung) unterworfen werden; damit gewisse Industrien die größten Gewinne daraus zie- hen können. Demgegenüber weist der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen darauf hin, daß er bereits seit Früh- jahr 1916 einen lebhaften Kampf gegen diese Art der Ver- wertung geführt hat, ohne je einen Erfolg erzielen zu kön- nen. Schon im Mai hat er beim Kriegsernährungsamt ge- gen die Herstellung der sterilisierten Fischkonserven (Schell- fisch in Gelee, Fischwürst u. a.) und gegen die Verarbeitung von Magermilch zu Fleischextrakt protestiert. Unsonst. Ebenso vergeblich hat er gegen die Kuscheln verarbeitende Industrie, die überhaupt nur eine Kriegsgeburt ist, und ge- gen die übertriebene Gemüsetrocknung, die das Fischgemüse gar nicht erst auf den Markt kommen läßt, gekämpft. Auch der Kampf gegen die verächtliche Gräpewurst in Dosen war bisher umsonst. Wann wird sich das endlich ändern?

Englands Hand.

Berlin, 17. März. Ueber die englische Arbeit bei der Revolution in Rußland wird in der „Voss. Ztg.“ berichtet: Der Marineattaché auf der britischen Botschaft in Peters- burg, der am vormittigen Montag in Kronstadt weilte, hat dieser Tage in Petersburg eine lange Unterredung mit Miljukow und Guskow gehabt. Am selben Abend begab er sich nach Sewastopol, wo er am Freitag mit dem Ober- kommandierenden der Schwarzen Meeresflotte, Admiral Kolischak, konferierte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Attaché mit letzterem, der seit Jahren in engen Be- ziehungen zur Kadettenpartei steht, die Stellungnahme der Schwarzen Meeresflotte zum geplanten Umsturz besprach.

Ein deutsches Flugzeug über England.

Wien, 16. März. Renter: Amtlich. Deut- sch 5,30 Uhr, warf ein feindliches Flugzeug auf Westgate Bomben ab. Niemand wurde verletzt. Der Sachschaden ist sehr gering.

Der „Regent“, der Bruder des Zaren, verzichtet auf seine Thronrechte.

Wien, Petersburg, 16. März. Petersburger Te- legraphen-Agentur. Großfürst Michael Alexandrowitsch hat seinen Thronrechten entlagt.

Wien, Amsterdam, 17. März. Entgegen der Mit- teilung Bonar Luus im Unterhause verbreitet Renter ein Petersburger Telegramm vom 16. März, nach dem der Zar zugunsten des Großfürsten Michael abgedankt und seinen Thronrechten entlagt habe. Der Zar habe das Oberkom- mando über die Armee im Felde dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch übertragen.

Wien, Petersburg, 17. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht ein kaiserliches Mani- fest, worin der Zar erklärt, um dem Volke die enge Vereini- gung und Organisation aller Kräfte für einen raschen Sieg zu erleichtern, in Uebereinstimmung mit der Duma die Krone niederzulegen und, um sich von dem geliebten Sohne nicht zu trennen, die Nachfolge dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch zu übergeben.

Rundgebung der Arbeiterschaft gegen Miljukow.

Genf, 16. März. Wie der „Temps“ meldet, begannen die Rundgebungen am Tage der letzten Duma-Sitzung. Eine gewaltige Menschenmenge stand vor dem Zarenrichen Palast, während sich im Innern die wichtigsten Debatten abspielten. Sobald die Annahme der Miljukowischen Ta- gesordnung bekannt wurde, improvisierte die Bevölkerung eine grandiose Rundgebung. Der Zug defilierte in größter Ruhe durch die Straßen. Am Abend erneuerten sich die Rundgebungen. Die Fabriken wurden geschlossen, da die Arbeiterschaft in den Ausstand trat. Die Behörden hatten alle Vorkehrungen getroffen, um die Anstehenden vom Zentrum der Stadt fern zu halten. Der Straßenbahn- verkehr wurde eingestellt. Auf den Rennbahnen wurden Soldaten aufgestellt, um die Arbeiter an ihrem Ueberschrei- ten zu verhindern. Trotzdem gelang es aber einer sehr gro- ßen Anzahl Streikender, die Brücken zu passieren.

Das russische Volk will Frieden.

Stockholm, 17. März. Von der russischen Grenze kommen ausführliche Nachrichten über die gegenwärtige Lage in Petersburg. Danach ist der russische revolutionäre Ausschuss keineswegs Herr der Lage. Die Haltung des Militärs gilt als gänzlich ungewiß. Ungehindert finden in allen Vororten und im Stadttinnern wilde Pländerun- gen statt. Die ruhige Bevölkerung ist gänzlich eingeschüch- tert. Die Lebensmittel werden bald gänzlich aufgebraucht sein. Der Hunger steht vor der Tür. Unterdessen schwe- len die Schreier in Worten. Die innerpolitische Zensur ist abgeschafft. Auf den Straßen treten Volkstribunen auf, die die verwirrendsten politischen Telegramme verlesen. Die gegenwärtige Duma ist nur noch ein Rumpfparlament. Alle Abgeordneten der Rechten sind verhaftet. Die Be- amtschaft feiert, oder leistet Widerstand durch Unfähigkeit.

Die größte Unruhe erregt es, daß von der Geheimpolizei keine Spur zu merken ist. Die Bevölkerung nimmt an, daß sie im geheimen äußerst stark wühlt. Man beschützt An- schläge gegen das Dumagebäude. Das Duma-Komitee ist keinem Wesen nach eine Kriegsregierung. Die Unruhen nehmen jedoch immer mehr einen kriegsfeindlichen Charak- ter an.

Die Zarenfamilie.

Genf, 18. März. (T.-M.-Tel.) Dem „Petit Parisien“ zufolge, sollte der Zar ins Zarstje Jelo in einem Fami- lienrat den Vorsitz führen. Seither ist keine Nachricht über die kaiserliche Familie in die Öffentlichkeit gedrungen.

Stockholm, 18. März. (T.-M.-Tel.) „Dagens Ny- heter“ wird aus Haparanda gemeldet: Nach am Freitag abend hier eingegangenen Petersburger Nachrichten hat die Revolutions-Regierung beschloffen, dem Zaren ei- nen Aufenthaltsort auf der Krim anzuweisen, wo er bis auf Weiteres zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ver- bleiben soll.

Nikolai Nikolajewitsch Dittator von Rußland.

Nach einem Pariser Privattelegramm der „Neuen Zürcher Zeitung“ hat Nikolaus Nikolajewitsch die ihm von dem abtänkelnden Zaren angebotene oberste Herrschergewalt über das Zivil- und Militärwesen angenommen.

Gefahr im Verzuge für unsere Ernährung!

Das ist der bitterste Eindruck, den die Ausführungen des preussischen Staatskommissars für Ernährungsfragen in einer der letzten Abgeordnetenhaus-Sitzungen hinterlassen hat. Für die Zustände auf dem Ernährungsgebiete, mit denen wir uns jetzt wohl oder übel abzufinden haben, dür- fen nicht etwa die Behörden verantwortlich gemacht werden. Der Staatskommissar ließ keinen Zweifel darüber, daß die Verbraucher und die Erzeuger, wenn sie der Wahrheit die Ehre geben wollen, sich selbst schuldig zu sprechen haben. In den Städten hat es bei der Verwertung von Nahrungs- mitteln an der unbedingt nötigen strengsten Aufsicht gefehlt, Brotgetreide ist mit Hilfe von gefälschten Brottarten und sonst widerrechtlich vielfach weit über das zulässige Maß hinaus verbraucht worden, so daß unsere Vorräte in der erschreckendsten Weise gelichtet sind. Auf der andern Seite ist, laut Feststellung des Staatskommissars Dr. Michaelis, eine weit ausgedehnte Verfälschung des Getreides ohne weiteres als erwiesen anzunehmen. Es ist also haben und drüben gesündigt worden und es wird daher nur recht und billig sein, daß beide Teile gemeinsam die Lasten und Ein- schränkungen tragen, die nunmehr, damit wir die Folgen dieser Ueberschreitungen überwinden, erforderlich werden.

Der Staatskommissar hat bereits nach verschiedenen Rich- tungen angedeutet, wie in der nächsten Zeit vorgegangen werden soll. Es wird dabei ohne schwere Eingriffe nicht abgehen, sei es, daß eine erheblich verschärfte Aufsicht der Nahrungsmittelverwaltung in den Städten plangreifen muß oder daß die Lebensmittel, die in den ländlichen Gebie- ten noch in größeren Mengen vorhanden sind, als nach Maßgabe der Verteilungsgrundsätze vorhanden sein müs- sen, durch zweckmäßige Organisation an die Stellen ver- bracht werden, wo sie für die Ernährung der Bevölkerung nicht nur nötig, sondern geradezu unentbehrlich sind. Der Staatskommissar hat dabei eine Organisation des Trans- ports im Auge, mit der praktischen Wirkung, daß solche Lebensmittel, die bisher überwiegend bei den Erzeugern verblieben und dort verbraucht worden sind, weil es an geeigneten Verpackungs- und Beförderungsmöglichkeiten fehlte — es handelt sich in der Hauptsache um Eier, Gemüse und Obst —, vom Lande weg auf den Eisenbahnweg und auf diesem in die Städte gebracht werden sollen. An dieser Versorgung der städtischen Märkte, die in den letzten Mo- naten von den Nahrungsmitteln so gut wie völlig ent- blößt waren, will sich das Kriegsamts durch Bereitstellung geeigneter Persönlichkeiten zur Einrichtung und Leitung der Organisation beteiligen. Wenn damit sicherlich ein praktisches Mittel zur Bekämpfung der Ernährungsschwie- rigkeiten zur Anwendung gelangt, so dürfen Erzeuger und Verbraucher doch nun nicht etwa glauben, daß sie selbst die Dinge weiter so gehen lassen dürfen wie bisher. Im Ge- genteil, der Staatskommissar hat nicht den geringsten Zwei- fel gelassen, daß wir in der schweren Notlage, in der wir stehen und der wir weiter entgegengehen, alle gemeinsam, alle mit der gleichen Einsicht und Ehrlichkeit und Frendig- keit Hand anlegen müssen, um in der Folgezeit jedes Über- maß von Verbrauch, woran es bisher weder auf dem Lande noch in den Städten gefehlt hat, völlig auszuschalten und die zur Sicherung unseres Durchhaltens weiter erforderlich werdenden Maßnahmen erfolgreich zu unterstützen. Jeder entnehme, was er zu tun und zu lassen hat, aus dem hohen Ernst der Worte des Staatskommissars Dr. Michae- lis: „Es steht vor uns der Gedanke, was werden soll, wenn es nicht gelänge, unser Durchhalten zu sichern. Der Ge- danke kann gar nicht ausgebracht werden, das grausige Elend, wenn wir mit einmal leben würden: Es reicht nicht, es geht nicht, durchzuhalten. Das Elend, was dann käme, ist nicht zu beschreiben. Darum stellen wir diesen Gedan- ken beiseite und den Gedanken in den Vordergrund, den wir brauchen, damit wir arbeitsfreudig bleiben, und wir das Gefühl der Sicherheit und Beruhigung in das Volk hinein- legen können, das es von der Regierung erwartet. Das ist der Sieg auf dem inneren Gebiet.“

Uns Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 19. März.

Es muß doch Frühling werden. Wenn auch der Winter versucht hat dem Frühling das Feld streitig zu machen, so hat doch der letztere den Sieg nun wohl end- gültig für sich entschieden. Das schöne Wetter lockt die Men- schen, und Blätter und Blüten ins Freie und sogar schon die — Maikäfer. Gestern ist in unserer Geschäftsstelle der erste Maikäfer abgegeben worden, der aber infolge der noch

immer ziemlich Kälte und — Nahrungsschwierigkeiten ein Opfer des Todes geworden ist.

! Schlachtaufnahme. Unsere Landwirte seien auch an dieser Stelle auf die im amtlichen Teile heute erscheinende Bekanntmachung betr. Schlachtviehhäute, die an den Viehhandelsverband geliefert werden müssen, aufmerksam gemacht.

! Symnaßium. Unter dem Vorsitz des Geheimen und Oberregierungsrates Dr. Boehler fand am vorigen Freitag die mündliche Reifeprüfung der Oberprimaner Frz. Kapp, Hans Müller und Nikolaus Schenkel statt. Die Schüler haben die Prüfung gut bestanden; zweien wurde die mündliche Prüfung erlassen. Kapp wird Theologie studieren und hat sich zunächst zum Vaterländischen Hilfsdienst gemeldet. Müller wird sich dem Forstfache widmen, und Schenkel wird als Fahnenjunker in das Heer eintreten. Im Laufe des Schuljahres haben die Oberprimaner Heinrich Schütz, Adolf Stampfer, Wilhelm Kleintje und Eduard Barth die Notreifeprüfung bestanden und sind in das Heer eingetreten.

(1) Auszeichnung. Dem bei der Frau Kettershan hier beschäftigte Geschäftsführer und Buchbindergehilfen D. Pape wurde in Anerkennung seiner 25jährigen Arbeitszeit in dem genannten Geschäft ein durch die Handwerkskammer in Wiesbaden ausgereichtes Diplom von dem Obermeister der freien Handwerker-Zunftung Herrn Hermann Jof. Weil feierlichst überreicht.

(2) Jugendwehr. Mit dem Eintritt der besseren Witterung sollen demnächst die Übungen der Jugendwehr (Jugendkompanie 101) wieder aufgenommen werden. Dieselben werden sich aber in Zukunft nicht nur auf militärische Übungen beschränken, sondern auch allgemein turnerische Übungen (Ordnungsübungen, Freiübungen und Geräteturnen), Turnspiele, Fußwanderungen, Kriegsspiele usw. umfassen. Nur ein Teil dieser Übungen wird Sonntags nachmittags und die übrigen an Wochentagen abends nach Schluß der Arbeitszeit stattfinden, damit in jedem Monate eine Anzahl Sonntage für die freie Erholung der jüngeren Leute freibleiben. Vor allen Dingen werden die Übungen für die Wettkämpfe, die in diesem Jahre innerhalb des Kreises zum Austrag kommen, Berücksichtigung finden. Es darf erwartet werden, daß die schulentlassenen jungen Leute unserer Stadt mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache und angesichts der getroffenen Erleichterungen sich recht zahlreich an den Übungen beteiligen, zumal die Teilnahme an denselben keinerlei oder doch keine nennenswerten Kosten verursacht. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

! Mithilfe der Geistlichen bei Durchführung kriegswirtschaftlicher Maßregeln. Das Königl. Konsistorium zu Wiesbaden ersucht im kirchlichen Amtsblatt die Geistlichen, nach Kräften dabei mitzuwirken, daß alle auf dem Lande entbehrliche Butter, auch die kleinste Menge, den Kommunalverbänden abgeliefert wird, um die Bevölkerung genügend mit Speiseeisen versorgen zu können, die vor allen Dingen den Arbeitern in der Rüstungsindustrie zugute kommen sollen. Vor allem ist darauf hinzuwirken, daß von den Erzeugern nicht mehr Butter in großen Mengen an ihre Angehörigen im Felde zum Verkauf gebracht wird, zumal die Versorgung der Soldaten im Felde mit Lebensmitteln eine gleichmäßige und befriedigende ist.

Niederlahnstein, den 19. März.

! Erhöhung der Ladegebühren. Mit Genehmigung der Landesbauaufsichtsbehörde und unter Zustimmung des Reichseisenbahnamts sind auf den preussisch-hessischen Staatsbahnstrecken und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen vom 12. d. Mts. ab bis auf weiteres die im Abschnitt IV — Ziffer 1a/b — und im Abschnitt VIII D — Ziffer 1 und 2 — des Nebengebührentarifs zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I Abteilung B festgesetzten Ladegebühren, wie folgt, erhöht: 1. für Aus- oder Einladen verpackter Güter, für je — auch nur angefangene — 100 Kg. = 10 Pfg., 2. für Aus- oder Einladen unverbundener Güter, für je — auch nur angefangene — 100 Kg. = 15 Pfg. Etwa notwendige örtliche Abweichungen werden gemäß Abschnitt XVII, Ziffer 5, des Nebengebührentarifs durch Aushang in den Abfertigungsräumen bekannt gemacht. Die neuen Sätze sollen den erheblich gestiegenen und noch in weiterer Verteuerung begriffenen Selbstkosten der Eisenbahnen einigermaßen Rechnung tragen.

! Ausreißer. Ein in Limburg durchgebrannter französischer Zivilisandener, welcher rheinabwärts die Grenze zu erreichen suchte, wurde heute früh am hiesigen Bahnhof durch Gendarmen-Wachmeister Merg festgenommen und dem Kriegsgericht zu Koblenz übergeben.

Braubach, den 19. März.

! Stadtverordnetenversammlung. Zu der am Samstag abend einberufenen Sitzung waren 16 Herren anwesend. Herr Bürgermeister Schüring, der gerade jetzt Urlaub hat, weilte auch unter den Stadtverordneten. Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Hagener, der den zum Heere einberufenen früheren Vorsitzenden Herrn Jörst vertritt, begrüßte im Namen aller Herren den Bürgermeister u. dankte dieser für die herzliche Begrüßung, mit dem Wunsch, hoffentlich bald immer mit den Herren zum Wohle der Stadt Braubach wirken zu können. Die Tagesordnung, die flote Erledigung fand, wurde größtenteils durch den Vortrag des Haushaltsplanes pro 1917 in Anspruch genommen. Als Punkt 1 stand auf der Tagesordnung: Bericht der Stadtrechnung für 1916. Nach Vorlesung des überichtlich geschriebenen Berichts war dieser Punkt erledigt. Allerdings wurde dazu bemerkt, daß die Unkosten, die die Stadt Braubach durch den Krieg erlitten hat nicht überichtlich und getrennt genug verzeichnet wären, was später, wenn der Etat den einzelnen Gemeinden einen Zuschuß zu den Unkosten geben würde, sicherlich von Belang

sein dürfte. Die Aktiva betragen 455 386,75 M und die Passiva 459 720,55 M, so daß die Stadtrechnung mit einer Mehrausgabe von 4333,80 M abschloß. Betreffs Punkt 2 Besuch des Ziegenzuchtvereins für Beschaffung eines Bodes 120 M zu bewilligen, nahmen die Stadtverordneten den Vorschlag des Magistrats 80 M zu bewilligen, an. Ebenfalls stimmten die Stadtverordneten in Punkt 3, der Erweiterung des Vorlaufsrechts der Blei- und Silberhütte zu Als Punkt 4. stand auf der Tagesordnung die Änderung der Satzungen der Witwen- und Waisenkasse. Es war vorgeschlagen, die Erhöhungen für die Witwen von Kommunalbeamten folgendermaßen eintreten zu lassen: 1. Statt 40 soll die Pension jetzt 50 vom Hundert betragen. 2. Die Erhöhung der Höchstpension von 3500 auf 5000 M. 3. Die Altersgrenze für Waisen vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 20. Lebensjahre zu erhöhen. Die Punkte 2 und 3 wurden von der Versammlung einstimmig abgelehnt, aber Punkt 1 nahmen die Stadtverordneten an. Dem Besuch des Friedhofsausschusses auf Gehaltssteigerung wurde Rechnung getragen und auf Vorschlag des Magistrats für die Gräber von Erwachsenen je 4,50 für Kinder je 3,50 M und für Instandhaltung der Wege 200 M jährlich bewilligt. Dem Förster Kuppert zu Sachsenhausen wird die zweite Zulage erst vom 1. Oktober 1917 ab gezahlt werden, weil er die Prüfung erst im Herbst 1914 abgelegt und infolgedessen im Herbst 1917 erst 3 Jahre im Amte ist. Als Punkt 8 stand der Haushaltsplan pro 1917 auf der Tagesordnung. Es betragen die Einnahmen 297 883,65 M und die außerordentlichen Einnahmen 127 206,85 also die Einnahmen zusammen 425 090,40 M, die Ausgaben 290 026,24 M u. die außerordentlichen Ausgaben 124 070,00 M, zusammen 414 096,24 M, also wäre ein Ueberschuß von rund 11 000 M vorhanden. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeister wurde ein balanzierender Haushaltsplan hergeleitet, so daß beide Seiten mit 425 090,00 abschließen. In Bezug auf Punkt 9 nahm die Versammlung den Vorschlag des Magistrats das Krankengeld während des Krieges auf 1,70 M von 1,50 zu erhöhen, also 20 Pfg. pro Tag mehr, an. In Punkt 10, nahmen die Stadtverordneten den Antrag des Magistrats gegen den Ortsarmenverband Wiesbaden an. Magistrats: Gegen den Ortsarmenverband Wiesbaden wegen Unterstufung der Wilhelmine Lind Klage zu führen, an. Darauf folgte geheime Sitzung.

! Cam p, 16. März. Die weithin bekannten Eheleute Händler Heinrich Perscheid und Maria Anna geb. Müdel hier feierten in noch voller Rüstigkeit am Samstag den 17. d. Mts. das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

! Cam p, 18. März. Drei goldene Hochzeiten in einem Monat. Unter Ort hat in diesem Monat das seltene Ereignis zu verzeichnen, daß drei goldene Hochzeiten in seinen Mauern gefeiert werden können und sind alle Jubelpaare in der glücklichen Lage sich noch guter Gesundheit erfreuen zu dürfen. Das erste dieser Feste feierte die Familie S. Kaufmann, die zweite goldene Hochzeit am Samstag das Ehepaar Samenhandlerr Herr. Perscheid und Frau Anna Maria geb. Müdel (aus Kestert). Auch zu dieser Feier, zu der morgens in der Kirche ein feierliches Amt gehalten wurde, hatte die Nachbarschaft im Unterdorf alle Gebäude besetzt und beteiligte sich ohne Ausnahme an der Gratulation. Die dritte goldene Hochzeit wird gegen Ende dieses Monats das Ehepaar Hotelbesitzer Meyer „Zum Reibst“ begehen. Möge allen noch ein recht glücklicher Lebensabend beschieden sein.

! Fachbach, 19. März. Am Donnerstag voriger Woche stürzte auf der Rievernner Hütte der neunjährige Arbeiter Wilh. Lahmert von hier bei Demontagearbeiten ab. Mittels Kranenwagen wurde er in das Emser Diakonissenheim gebracht. Es wurde bisher ein Oberschenkelbruch und eine Schädelverletzung festgestellt, doch scheinen auch innere Verletzungen vorhanden zu sein.

Der deutsche Boden muß Deutschlands Heer und Flotte ernähren!

Eine reifliche Bestellung der Felder ist daher für unser wirtschaftliches Durchhalten erste Voraussetzung! Haupterfordernis ist rechtzeitige und gründlichste Bearbeitung! Sie vermag den vielfach mangelnden Dünger wenigstens teilweise zu ersetzen!

Ausreichende Arbeitskräfte bedeuten ausreichendes Brot! Sie zu beschaffen ist ernstes Gebot der Stunde.

Mannschaften aus dem Feldheer, den besetzten Gebieten und den Besatzungstruppen können nur in beschränktem Umfange freigegeben werden, da der ausgedehnte Kriegsschauplatz und der Kampf nach den verschiedenen Fronten eine Schwächung der Wehrkraft verbietet.

Die Frauen und Mädchen der Stadt werden aufgerufen und nach Möglichkeit landwirtschaftlicher Arbeit zugeführt werden: So mancher kräftige Arm, der früher auf dem Lande erstarbt ist, kann ihm wieder nutzbar gemacht werden. Wo sich geeignete weibliche Arbeitskräfte zur Mitarbeit auf dem Lande bereit finden, ist es Pflicht der Landwirtschaft, sie willig aufzunehmen und ihre fleißigen Hände sich rühren zu lassen in Haus und Hof, auf Acker und Wiese. Nur wenn alle zusammenstehen, Stadt und Land sich die Hände reichen zu gemeinsamer Arbeit, ist neben den militärischen Erfolgen auch der wirtschaftliche Erfolg gesichert!

Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a. M.

Bemerktes.

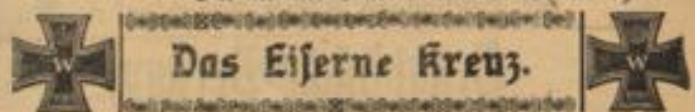
*** Mainz, 16. März.** Die Schüler und Schülerinnen der obersten Klassen der städt. Volksschulen wurden heute ausnahmslos entlassen, soweit ihre Entlassung aufgrund eines Besuchs zwecks Eintritts in die Lehre nicht schon zu einem früheren Termine erfolgt war. Gleichzeitig wurde der Unterricht wegen des noch immer bestehenden Kohlenmangels in allen Volksschulklassen geschlossen. Auch die höheren Lehranstalten müssen aus dem gleichen Grunde zum größten Teil schließen.

Öffentliche Anfrage

Braubach, den 18. März.

Zum Eierkrieg im Kreise. Einander dieser Zeilen findet es als ganz gerechte Sache, daß nicht jeder Mann auf den Landorten herumlaufen darf, um Eier einzukaufen. Nun haben wir in unserem Kreise aber eine ganze Anzahl, wie ich höre seien es etwa 30, Frauen und Männer die Eier zum Wiederverkauf aufkaufen und den Städten zuführen. Hier haben wir ja an der Kleinbahn schon zweimal die tollsten Resultate dieser Aukauferei erlebt. Vorige Woche wurden 3 Frauen 1700 Eier polizeilich „abgekauft“ und für eine gerechte Verteilung gesorgt. Diese 3 Frauen hatten aber nochmals ein solches Quantum Eier und wo kamen diese hin? Wie man spricht sollen ganze Körbe voll Eier so wohl von hier aus als auch von St. Goarshausen, Kestert und Embs sowie Nassau aus mit der Bahn nach Koblenz und noch weiter befördert werden, selbst in der Dunkelheit wird von Lahnstein aus die elektrische Bahn beladung um die Ware, die auf Butter gelegt wird um nicht zu zerbrechen, nach Koblenz zu transportieren. Beweise sind genügend vorhanden. Warum nimmt man den Privatpersonen auf dem Wege vom Lande die eingelaufenen oder gar von Verwandten und Bekannten geschenkt erhaltenen Eier ab und diese Händlerinnen schleppen tausende aus unserem Kreise und die im Kreise bleiben „erhält die Kunde“, wobei Familien sind die jede Woche 20—30 Stück erhalten. Auch hierfür sind Beweise vorhanden. Vbl. Kreisverwaltung schiebe doch gegen diesen Kundschafftsandel einen Riegel vor und errichte eine Kreis-Eiersammelstelle wie im Kreise Wehlar, wo in voriger Woche 11 000 Stück abgeliefert wurden. Die Lebensmittelstelle in Oberlahnstein, die die Rheinstädte und Orte mit Lebensmitteln versieht, könnte und würde diese Arbeit sicherlich kostenlos erledigen.

Ein an alle Leute denkender Braubacher.



Das Eiserne Kreuz.

Oberlahnstein. Der hier bedienstet gewesene Lokomotivheizer Georg Sauerborn erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz für besondere Tapferkeit als Fuß-Artillerist das Eiserne Kreuz. — Für erwiesene Tapferkeit vor dem Feinde erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse Benedikt Müller, Sohn des Schlossermeisters Müller von hier. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde dem auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfenden Gefr. der Landwehr 1, Heinrich Hüster von hier zuteil.

Niederlahnstein. Der Postbote, Landwehrmann Friedr. Bister von hier erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Braubach. Dem Unteroffizier Otto Werner, Sohn der Witwe Werner in der Neustadt hier wohnhaft, wurde für wiederholte besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde auf dem russischen Kriegsschauplatz der Landsturmmann Herrn. Arzbächer von hier.

Fachbach. Das Eiserne Kreuz wurde dem Gefreiten Pet. Görg von hier verliehen.

Rastätten. Dem bei einer Maschinengewehr-Kompagnie im Westen kämpfenden Schützen Karl Schade, Sohn des Werkstättenarbeiters Karl Schade wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Beßeln. Der Ersatz-Reservist Karl Hofmann von hier hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Landwirte

werden gebeten bei der demnächst stattfindenden Haserausfaat gleichzeitig Erbsen zu säen, indem sie dem Saathafer 15% Erbsen zufügen.

Auch die Ausfaat von Pflanzbohnen wird dringend angeraten.

Die Menge des erforderlichen Saatgutes wolle man baldigst im Rathaus Zimmer Nr. 5 angeben.

Oberlahnstein, den 14. März 1917.

Der Magistrat.

Knochenhörl

ist noch abzugeben. Meldung Zimmer Nr. 5 Rathaus.

Oberlahnstein, den 17. März 1917.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Zusagekarten

kann in dieser Woche infolge Neuausstellung der Karten nicht stattfinden und wird in der nächsten Woche nachgeholt.

Oberlahnstein, den 18. März 1917.

Der Magistrat.

Gries 75 Gr, Granen 100 Gr, Sago 50 Gr werden Dienstag, den 20. März, von nachmittags 2 Uhr ab verkauft auf Nr. 36.

Oberlahnstein, den 19. März 1917.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Fleisch- und Brotharten

für die nächsten 4 Wochen findet statt im Stadtverordneten-Sitzungslokal und zwar für die Wochen:

A — am Dienstag, den 20. März 1917,

B — am Mittwoch, den 21. März 1917,

C — am Donnerstag, den 22. März 1917,

D — am Freitag, den 23. März 1917,

vormittags von 9—12 Uhr.

Gleichzeitig findet die Erneuerung der Kundenlisten für die Wochenkarte statt und sind dieselben bekanntzugeben. Die ansgabe Zeit ist genau einzuhalten und werden keine Ausnahmen gemacht.

Oberlahnstein, den 19. März 1917.

Der Magistrat.

Aufforderung des Kriegsamts

zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Zwecks notwendiger Ablösung wehrpflichtiger, im Heimatgebiet beschäftigter Kraftwagenführer wird hiermit zur sofortigen freiwilligen Meldung nicht wehrpflichtiger Kraftwagenführer mit dem Führerschein IIIb aufgefordert. Der nach Deckung des Bedarfs in der Heimat verbleibende Ueberschuß kommt zur Verwendung für die besetzten Gebiete und die Etappe in Betracht.

Die Meldungen haben unter Beifügung des Führerscheins und etwaiger Zeugnisabschriften schriftlich oder mündlich bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. Abteilung für vaterländischen Hilfsdienst, Marienstraße 17 zu erfolgen.

Dabei hat der Bewerber anzugeben, ob er zum Dienst nur im Heimatgebiet (evtl. beschränkter Bezirk) oder in der Etappe und im besetzten Gebiet bereit ist.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Der Kriegsaussschuß für Öle und Fette, Berlin, schließt

Anbauverträge für Sommerölsfrüchte.

Für Sommerrüben, Leinöltrien und Rohn werden außer den lohnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf eine Druschprämie gewährt. Der Bezug von Ammoniak für die Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch unterzeichnete Kommissionäre des Kriegsaussschusses.

Centr. Ein- & Verkaufs-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden. E. G. m. b. H. Landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland Filiale Frankfurt a. M.

Grundstücke-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr

sehen die Erben der verstorbenen Frau Barbara Josef Witwe auf hiesigem Rathause ihre nachstehend bezeichneten Grundstücke unter günstigen Bedingungen einem freiwilligen Verkaufer aus:

- 3,49 Ar Acker unter der Grenbach,
- 4,84 Ar Acker im Blender,
- 6,17 Ar Acker im Helmeßtal,
- 4,71 Ar Acker daselbst,
- 7,63 Ar Weinberg im Burgberg,
- 3,89 Ar Weinberg in Schausdell,
- 4,20 Ar Acker auf Brühl,
- 4,54 Ar Garten in Schausdell,
- 2,67 Ar Acker im Gewann,
- 7,98 Ar Acker unter der Grenbach,
- 11,60 Ar Wiese im Wipich,
- 15,98 Ar Acker hinter Lahnd,
- 3,31 Ar Acker in Eichen,
- 4,01 Ar Weinberg im Karstell,
- 9,43 Ar Weinberg im Girstell,
- 26,38 Ar Acker im Pardell,
- 4,77 Ar Acker im Gewann.

Oberlahnstein, den 9. März 1917.

Zeichnungen

auf die
sechste Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Volksbank Oberlahnstein.

Zeichnungen

auf die
sechste Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Vorschuß-Verein m. u. b. H.,
Braubach.

Die bei unserer Kasse gezeichneten Stücke zu 100 und 200 Mk. der 5. Kriegsanleihe können an der Kasse abgeholt werden.

Wäschschön
ein gutes, waschkraftiges
Schmierwasch-
mittel Nettogewicht 150 Pfd.
M. 45.-; 100 Pfd.
M. 31.-; 50 Pfd. M. 16.- ab
hier. Rüssel und Eimer umsonst.
10-Pfd.-Probierprobe M. 5.- porto-
freie Nachnahme. Station an-
geben. S. A. Jung
in Götting Altmühl (Oberpfalz)

Ein gut erhaltener
Kinderrwagen
billig zu verkaufen.
Röh. Hafenstraße 4

5 hochtrüchtige Ziegen
stehen zu annehmbaren Preisen
einzeln zum Verkauf bei
Nathan Ackermann 2. Weyer,
Herrnstr. St. Goarshausen 71.

Tüchtig. Mädchen
gesucht für Küche u. Hausarbeit
zu melden von 4-5 Nachmittags
Lahnstraße 5

Schöne
Mansardenwohnung
billig zu vermieten. Johannesstr. 4
Niederlahnstein

Einfamilienhaus

mit Obstgarten, a. d. Rheinstraße
gelegen, 10 Min. v. d. Bahnhof
mit herrlichen Waldpartien ent-
fernt. Bornehme Wohnung. Per
1. April zu vermieten ev. zu ver-
kaufen gegen günstige Zahlungs-
bedingungen. Georg Klein sen.
St. Goarshausen

Die Wohnung

des Herrn Dr. Welz, bestehend
aus 5 Zimmer und Zubehör
ist zu vermieten.

H. H. Roos, Kaiserhof

Ein freundliches Zimmer

an alleinstehende Person zu ver-
mieten. Adolphstraße 20.

Kleiner Zimmerofen

zu verkaufen. Wilhelm Weg.
Niederlahnstein. Umferstraße 10.

1 kräftiges Ziegenlamm,

1 Jahr alt, zu verkaufen.
Frankenstraße 7.

Älteres Huhn

am Samstag an der katho-
lischen Kirche entlassen. Um gefäll.
Rückgabe in der Geschäftsstelle
d. Bl. wird gebeten.

Dankagung.

Für die bei der Beerdigung unseres unverge-
lichen Sohnes und Bruders des Musketiers

Johannes Schmidt

vom Meier Inf.-Regt. Nr. 98

erwiesene Teilnahme, sagen wir Allen herzl. Dank.
Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Dekan
Müller für die trostreichen Worte am Grabe, den
Kriegervereinen, dem Turn-Verein, dem kath. Ge-
sellschaftsverein, seinen Schulkameraden, sowie für die
zahlreichen Kranz- und Bl. Misse-Spenden.

Familie Anstreichermeister

Franz Schmidt.

Oberlahnstein, den 15. März 1917.

Das Exequienamt

für den gefallenen Krieger

Josef Otto

findet Dienstag, morgens 6^{1/2} Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres guten
Bruders, Schwagers und Onkels des Herrn

Peter Raffauf

sagt herzlichen Dank

Familie Raffauf.

Niederlahnstein, den 18. März 1917.

Stenographie, Buchführung, Schreibmaschine,

System Gabelsberger oder
Stolze-Schrey,
einfache, doppelte und
amerikanische Art,

lehrt gründlich

Franz Hesse, kfm. Bücher-Revisor und
gepr. Lehrer der Stenographie,
Coblenz, Hohenzollernstr. 9b Coblenz.

Nachtwächter

wird gesucht von einem Werk
in Niederlahnstein.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahre alt, als
Druckarbeiterin gesucht.
Buchdruckerei
Schickel.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen
Ratsschlusse gefallen, heute morgen 8^{1/2} Uhr unsere liebe gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Margarethe Dazert,

Margarethe geb. Eibel,

Mitglied der St. Sebastians- und St. Barbara-Bruderschaft
sowie des Veretns christlicher Mütter,

nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch
einen frommen christlichen Lebenswandel und pfieren Empfang der
hl. Sakramente im Alter von 68 Jahren zu sich in eine bessere schönere
Welt zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Dazert nebst Frau und Angehörigen.

Oberlahnstein, Wiesbaden, Neuwied Jrsch,

den 18. März 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März, nachmitt. 4^{1/2} Uhr,
vom Trauerhause Burgstraße 28 aus statt. Das Traueramt wird Mittwoch,
den 21. März, morgens 6^{1/2} Uhr, in der Pfarrkirche abgehalten.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß es
Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen
Ratsschlusse gefallen hat, unsere liebe Mutter,
Schwieger, Schwägerin und Tante

Witwe Helene Wolf

geb. Mählem

im 41. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Dieselbe war geboren zu Eöln Nippeß und starb
am 16. März in der Landes-Heil- u. Pflege-Anstalt
Eichberg

Die trauernden Kinder und Angehörige.

Oberlahnstein, den 18. März 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nach-
mittag 1^{1/2} Uhr auf dem Friedhofe zu Eichberg
statt. Das Traueramt wird am Donnerstag Mor-
gen 6^{1/2} Uhr in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten.



Unserm liebsten Mitglied zur ge-
lächelten

Dritten Naß

die herzlichsten Glückwünsche.

Der Stoppabend.

Jeder Kaninchenzüchter

bestelle sich bei seinem Postamt die
„Kaninchen Woche“ mit der Bei-
lage „Kalender für Haus und
Garten“. Jeden Sonnabend er-
scheint eine illustrierte Nummer.
Bezugspreis vierteljährlich 60 Pfg.
Probennummer kostenlos. v. Verlag
„Kaninchen-Week“, Oldenburg i. Ger.

Für meinen kleinen Da schalt
suche ich ein besseres, sauberes

Mädchen

Frau Neubert Lahnstraße 3.

Wassfrau

alle 14 Tage für einen Tag ge-
sucht. Niederlahnstein,
Rheinstraße 4.

Lebensmittel- Karten-Schoner

sind zum Preise von 5 Pfg.
das Stück im
Papiergeschäft Ed. Schickel
zu haben.

Gebrauchte Weinflaschen

kaufst zu guten Preisen
G. B. Böhm,
Weinhandlung
Oberlahnstein

Selbpost

Marmeladendosen

rund, aus imprägnierter Pappe
sehr hart und widerstandsfähig.

billigster Ersatz für
Blechdosen

für Marmelade, Butter, Honig
u. dergl., mit und ohne Feld-
postschachtel, empfiehlt

Papiergeschäft Ed. Schickel,
Oberlahnstein.



Für unsere

Flieger und Enstfahrer!

Wer sich an der Förderung
der Deutschen Luftfahrt als
Mitarbeiter betätigen will,
wende sich an den „Deut-
schen Luftflotten-Verein
E. V.“,
Berlin W 50, Marburger-
Straße 6.